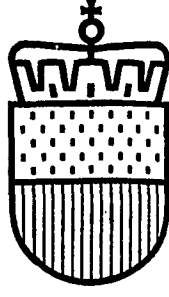


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich öS 180.—, halbjährlich öS 100.—, vierteljährlich öS 50.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - öS 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Donnerstag, 6. Juni 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang — Nr. 82

## Attentat auf Robert Kennedy

Der Senator wurde schwer verletzt - 6 Ärzte kämpften um sein Leben - Der Schütze ist gefasst

Senator Robert Kennedy, Anwärter auf die demokratische Präsidentschaftskandidatur, wurde von einem Attentäter durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Das Attentat wurde gestern im Hotel «Ambassador» in Los Angeles, dem Hauptquartier Kennedys, 8.20 h mitteleuropäischer Zeit (00.20 h Ortszeit) von einem jungen Mann verübt.

Robert Kennedy hatte im «Embassy Room» des Hotels zu seinen Anhängern gesprochen und den Sieg in den kalifornischen Primärwahlen verkündet. In den letzten der Primärwahlen hatte er 45 Prozent der Stimmen erreicht und damit seinen Konkurrenten, Senator McCarthy, um 3 Prozent geschlagen. Gegen 00.15 Ortszeit (08.15 MEZ) beendete er seine Ansprache und wollte in Begleitung seiner Frau und seines Mitarbeiterstabes in einen anderen Saal des Hotels gehen, wo gegen 2000 Anhänger auf den Senator warteten.

In einem schmalen Gang löste sich plötzlich ein junger Mann aus der Menge und gab drei Schüsse auf Kennedy ab. Kennedy brach sofort zusammen. Im Hotel entstand eine Panik. Ueber Lautsprecher wurde nach einem Arzt gerufen. Leibwächter des Senators stürzten sich sofort auf den Schützen und nahmen ihn fest. Nach wie vor weigert sich der Attentäter seinen Namen zu nennen oder eine Aussage zu machen. Es wird angenommen, dass es sich um die Tat eines Einzelgängers handelt.

Beim Attentat auf Kennedy wurden neben dem Senator vier weitere Menschen verletzt.

### von Tag zu Tag

Das Attentat auf Senator Robert Kennedy, den jüngeren Bruder des 1963 in Dallas ermordeten Präsidenten John F. Kennedy, hält die Welt in Atem. Von Fernschreibermeldungen, Rundfunknachrichten und Direktreportagen aus den USA haben wir für Sie einen ausführlichen Bericht zusammengestellt (Seite 1).

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines Aufsatzes von Dr. Walter Kieber, Leiter des Präsidialbüros der Fürstlichen Regierung. Er befasst sich mit den verfassungsmässig garantierten Grundrechten (Seite 3).

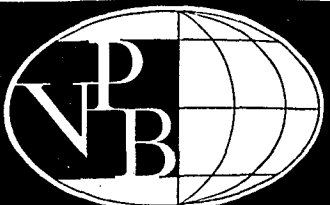
Heute veröffentlichen wir eine neue Buchbesprechung von Dr. Gabriel Beck. Unter dem Titel «Euphorien der Lüge» befasst er sich mit einem dtv-Taschenbuch, in dem Reden Adolf Hitlers veröffentlicht wurden (Seite 1).

Am 29. August erscheinen neue Briefmarken. Wir stellen Ihnen die Ausgabe auf Seite 2 der heutigen Ausgabe vor. Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie ausserdem Nachrichten aus den liechtensteinischen Gemeinden. — Der Landtag tritt am 16. Juni zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Die Traktandenliste veröffentlichen wir auf Seite 1.

Die Sportberichte finden Sie auf Seite 5, eine Zusammenfassung des Weltgeschehens auf S. 8.

Das Wetter: Eine Störung über Frankreich nähert sich langsam dem Jura. In unserer Region veränderliche Bewölkung, zeitweise sonnig. Temperaturen: 20 bis 25 Grad.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

Keiner jedoch so schwer wie der Senator selbst. Eine Kugel durchschlug die rechte Schläfe und drang in das Gehirn ein. Eine zweite verletzte ihn an der Kopfhaut, die dritte an der Schulter.

Als erster Arzt fand sich der schwarze Chirurg Dr. Ross Miller am Tatort ein. Zehn Minuten später bereits wurde Kennedy in das zentrale Hospital von Los Angeles überführt, wo ihm ein Priester die letzte Oelung erteilte. Es

wurde sofort eine Bluttransfusion vorgenommen. Hierauf überführte man den Verletzten in das katholische «Samaritan Hospital».

Mittwochmorgen 10.25 MEZ (02.25 Ortszeit) gab ein Sprecher Kennedys bekannt, der Senator werde von sechs Gehirnspezialisten operiert. Als erstes versuchten sie die Kugel aus dem Gehirn zu entfernen. Obwohl Kennedy ohne fremde Hilfe atme und das Herz normal funktioniere hätten die Aerzte den Zustand als «sehr kritisch» bezeichnet.

Im Hotel, in dem das Attentat stattfand, herrschte Panik und Entsetzen. In der Hotelhalle knieten die Leute am Boden und beteten



Senator Robert Kennedy spricht auf einer Wahlversammlung

### Letzte Meldungen

Der stellvertretende Bürgermeister von Los Angeles, Joseph Queen, gab bekannt, dass die Operation um 14.30 Uhr beendet worden sei. Sie hatte vier Stunden gedauert. Die Aerzte seien mit dem Zustand des Patienten zufrieden. Soweit festgestellt werden konnte, habe Robert Kennedy keine schweren Gehirnverletzungen davongetragen. Die Herzaktivität sei normal.

Der Polizeipräsident von Los Angeles gab bekannt, dass der Attentäter in eine sichere Zelle verbracht worden sei und ständig überwacht werde. Er habe noch immer keine Aussage gemacht.

Präsident Johnson nannte das Attentat eine Tragödie und forderte das amerikanische Volk auf für Kennedy zu beten. Er hat den Sicherheitsdienst angewiesen, sofort für alle Präsidentschaftskandidaten und ihre Familien die Bewachung zu übernehmen.

für Robert Kennedy. Vor dem Hotel versammelte sich eine grosse Anzahl Menschen. Als der Gegner Kennedys, Senator McCarthy, während einer Versammlung von dem Anschlag hörte, unterbrach er die Kundgebung und forderte die Menschen zu einem stillen Gebet für Kennedy auf.

Präsident Johnson wurde sofort geweckt und von den Ereignissen unterrichtet. Er gab keinen Kommentar ab. Radio Vatikan bedauerte in einer Erklärung das Attentat. Der italienische Staatspräsident Saragat verurteilte das Attentat als eine «verrückte und feige» Tat. Aus der ganzen Welt treffen inzwischen Kommentare ein.

Robert Kennedy ist der dritte Kennedy, der sich um den Präsidentenstuhl bemüht. Vater Josef Kennedy hatte bereits seinen ältesten Sohn Josef auf dieses Amt vorbereitet. Er kam 1944 im Zweiten Weltkrieg um. Als nächster stieg John F. Kennedy in den Wahlkampf und siegte 1960 gegen den republikanischen Kandidaten Nixon. Am 22. November 1963 wurde er in Dallas von einem Attentäter erschossen. (nj)

## Dr. Gabriel Beck t: Euphorien der Lüge

Politik und Propaganda Adolf Hitlers (1922—1945) — Herausgegeben und eingeleitet von Erhard Klöss — dtv-Dokumente, Band 436

Die grosse Versuchung der Deutschen (und der Schweizer), die nationalsozialistische Vergangenheit dadurch zu bewältigen, dass man sie zu vergessen sucht, ist verstehbar, aber nicht zu entschuldigen. Was immer an diese unselige Zeit erinnert, weckt Gefühle der Unbegreiflichkeit, der Beklommenheit, der Schuld und des Grauens. Wenn es gar gilt, ein Buch in die Hand zu nehmen, das die Produkte des personifizierten Übels, nämlich die Reden Hitlers, enthält, so erfordert dies sicherlich eine gewisse Ueberwindung, läuft der Leser doch Gefahr, nicht nur einen Text zu lesen, sondern dahinter die gellende Stimme zu hören und die rauchenden Kamine der Konzentrationslager zu sehen. Einmal mehr möchte man den Weg der Bequemlichkeit, der geistigen Trägheit und des instinktiven Nicht-zur-Kennntnis-Nehmens einschlagen, um damit erneut, wenn auch indirekt, ein Opfer der gleichen psychischen Me-

chanismen zu werden, deren sich Hitler bediente.

Eduard Klöss kommt das Verdienst zu, eine Auswahl der Reden des «Führers» durch diese Taschenbuchausgabe allgemein zugänglich gemacht zu haben, zumal es ja eine Gesamtausgabe gar nicht gibt und die Texte sonst nur schwer erreichbar sind. Klöss beschränkte sich dabei nicht auf die reine Editorenarbeit, sondern schrieb eine leicht verständliche Einleitung, teilte die 21 charakteristischen Reden in vier Kapitel «Der Weg zum Ruhm», «Von der «Machtergreifung» zum Krieg», «Jahre der Siege» und «Zerstörung und Niedergang» ein, kommentierte jedes Kapitel und versah schliesslich den Band mit bibliographischen Hinweisen, Dokumenten- und Quellenverzeichnis und einem Register. Jeder Leser verfügt damit über das notwendige Rüstzeug, um eventuell durch persönliches Studium tiefer in die

Materie eindringen zu können, womit die Aufgabe einer Dokumentensammlung in Taschenbuchform erfüllt sein dürfte.

Wir Jüngeren als Angehörige einer Generation, die glücklicherweise zu spät kam, fragen immer wieder: Warum konnte so etwas geschehen, warum schaufelte sich ein 50 Millionen-Volk auf Geheiss eines Wahnsinnigen moralisch das eigene Grab? Lassen wir mal die kaum mehr nachvollziehbaren, weil zu hinterlistigen Gleichschaltungspraktiken ausser Betracht und beschränken wir uns auf das theoretische Gerüst der nationalsozialistischen Weltanschauung, wie es hier in den Schriften zutage tritt, so fällt die Antwort relativ einfach aus. Die Entwicklung verlief im wesentlichen in drei Hauptetappen, die man als «Wir sind die unschuldigen Märtyrer des Versailler Vertrages», «Wir sind wieder wer» und «Wir sind die Besten» bezeichnen könnte. Hitlers Prinzip, die Masse zu gewinnen und zu führen, bestand also, einfach gesagt, darin, das eigene Volk mit Lob zu überschütten und alles Fremde und Ausländische zu verketzern. Gute Vor-

(Fortsetzung Seite 2)

### Landtagssitzung am 16. Juni

Der Liechtensteinische Landtag wird am 19.6. unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. h.c. Alexander Frick tagen und folgende Geschäfte behandeln:

Protokoll über die öffentliche Landtagssitzung vom 6. Mai 1968.

Gesetzesvorlage betr. Abänderung des Baugesetzes (zweite und dritte Lesung).

Gesetzesentwurf betr. die Errichtung der Stiftung «Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung» (zweite und dritte Lesung).

Gesetzesvorlage betr. die Ausübung der politischen Volksrechte in Landesangelegenheiten.

Kreditantrag für die Anschaffung von Bürogeräten bei der Fürstlich-liechtensteinischen Postwertzeichenstelle.

Anträge der Regierung auf Expropriation in den Fällen: Geschwister Brunhart, Balzers 23; Erben nach Walpurga Frick, Balzers; Herrn Georg Vogt, Balzers.

Kreditantrag für Um- und Anbau des Gebäudes des Liechtensteinischen Landesmuseums.

Kreditantrag zur Materialanschaffung für eine Abschlussklasse in Balzers (Versuchsklasse).

Kreditansuchen für den Erwerb der Parzelle Kat. Nr. 37, 1 Flur V/a, Vaduzer Buch 2, Fol. 368 mit 609 Klaftern von Franz Hohenegger, Vaduz.

Kreditansuchen für die Gewährung einer erhöhten Subvention für die Renovation der Pfarrkirche Bendern.

Bericht der Regierung betr. die Einführung des Frauenstimmrechtes.



Montags bleiben die Geschäfte gänzlich geschlossen. Ausser Lebensmittelgeschäfte und Metzgereien die am Vormittag geöffnet sind.